

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 33

Mittwoch, den 18. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Das Kronprinzenpaar wird am Freitag dieser Woche in Zoppot eintreffen und in der von der Stadt Danzig geschenkten Villa „Selabid“ für mehrere Tage Wohnung nehmen. Der Kronprinz wird bei dieser Gelegenheit sein früheres Regiment, die 1. Leibgardehusaren in Langfuhr besuchen.

Die Herzogin von Braunschweig ist heute früh 5 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling wurde vom Papst mit dem Großkreuz des Piusordens die höchste Ordensauszeichnung verliehen, die der Papst überhaupt nichtregierenden Persönlichkeiten zuteil werden lassen kann. Die Auszeichnung ist laut „B. L.“ deshalb bemerkenswert, weil sie zu einer Zeit erfolgte, in der die Wahl eines Nachfolgers für den Kardinal-Erzbischof von Rom im Gange ist, und weil Graf Hertling der von dem verstorbenen Kardinal vertretenen Richtung in der Gewerkschaftsbewegung eine scharfe Absage erteilte.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Berna-Pegau (14. sächsischer) wurden abgegeben für v. Liebert (Rp.) 8527, Nischke (ntl.) 6437 und Rysfel (Soz.) 11995 Stimmen. Vier Ortschaften stehen noch aus. Es findet Stichwahl zwischen v. Liebert und Rysfel statt.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im zweiten böhmischen Wahlkreis Obornitz-Samter-Birnbaum-Schwerin (Warthe), die durch die Mandatsniederlegung des Reichstagsabgeordneten Grafen Mielezkyński erledigt wurde, wurden abgegeben für den Rittergutsbesitzer Haza-Radlitz (konf.) 13019, Prälat Klos (Pole) 16438, Schulz (Soz.) 636 Stimmen. Zerpflegt waren 3 Stimmen. Klos ist somit gewählt.

Das Abgeordnetenhaus setzte auch am Dienstag die allgemeine Besprechung des Eisenbahnetats fort. Minister v. Breitenbach verteidigte die erste Wagenklasse, die durchaus rentabel sei, und sagte die Einführung von Schlafwagen 3. Klasse zu. Die Debatte drehte sich wie am Vortage um Fragen des Güter- und Personentarifs. Die allgemeine Besprechung wurde zu Ende geführt und sodann in die Einzelberatung eingetreten, die heute Mittwoch fortgesetzt wird.

Den Märzgefallenen, den Opfern der Berliner Straßenkämpfe des Jahres 1848, die auf dem kleinen Friedhof im Friedrichshain, im nordöstlichen Viertel der Reichshauptstadt, begraben liegen, werden auch am heutigen Mittwoch wieder von sozialistischen und demokratischen Vereinigungen Kränze und Blumen dargebracht. Der Friedhof, der während des ganzen Jahres keinen Besucher sieht, wird zum 18. März regelmäßig gesäubert und bildet an diesem Tage von frühem Morgen bis zur sinkenden Sonne das Wanderziel vieler Tausende.

Die polnischen Radikalen in der Berliner St. Pauluskirche sollen, wie die erregten Polen der Reichshauptstadt in Privatgesprächen verlautet haben, nur das Vorspiel zu neuen Arawallen gewesen sein. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Geistlichen in der Kirche beschimpft wurden, doch wollen die Herren keinen Strafantrag stellen, da sie nicht gegen ihre eigenen Pfarrkinder gerichtlich vorgehen wollen. Ob es zur Erhebung einer Klage wegen Hausfriedensbruch und Störung des öffentlichen Gottesdienstes durch die Staatsanwaltschaft kommt, unterliegt, wie die „Germania“ mitzuteilen weiß, noch der Erörterung. — Vorgänge, wie die am vergangenen Sonntag, hat Berlin nur noch einmal, im August 1869, erlebt, als dieselbe St. Pauluskirche, die damals Dominikanerkloster war, von erregten Volksmassen demoliert wurde. Neuen Ausschreitungen der Polen würde die Behörde natürlich mit Nachdruck entgegengetreten. Berlin zählt zurzeit 80000 Polen, deren Führer eine sehr herausfordernde Haltung einnehmen.

Eine Vertagung des österreichischen Reichsrats bis zum Herbst wird von der Wiener Regierung noch heute verfügt werden, wenn sie nicht bereits früher angeordnet worden ist. Die Erledigung der Wehrvorlagen wird sodann wie die so vieler anderer Gesetzesentwürfe nicht durch das Parlament, sondern auf Grund des § 14 unter Aufhebung der Verfassung stattfinden. Die Tschechen haben sich wieder nicht zur Verständigung mit den Deutschen bereitfinden lassen, sondern alle möglichen Winkelzüge gemacht, die die Deutschen zu Zugeständnissen verleiten sollten, die von den Tschechen später nicht erwidert werden würden. Daher blieb nichts anderes übrig als die Vertagung des Parlaments bis zum Herbst und die Aufhebung der Verfassung bis dahin.

Das erste albanische Kabinett ist vom Fürsten Wilhelm, der sich nur mit Durchlaucht und nicht mit Majestät anreden läßt, gebildet worden. Buntschedig genug sieht es aus. Der Türke Lurhan Pascha, der gewandte Diplomat des Exultans Abdul Hamid, übernahm mit dem Präsidium

das Ministerium des Auswärtigen. Essad Pascha, der den Krieg und die Finanzen übernahm, ist zur Zeit die bekannteste und einflussreichste Persönlichkeit Albaniens, von seinem Verhalten hängt die Entwicklung des Landes im hohen Maße ab. Gleich Essad Pascha strebte auch Fürst Bib Doda, dem das Innere, Post und Telegraphen anvertraut wurde, nach dem Throne Albaniens. Er ist das Haupt der Wlriditen, des mächtigsten Stammes Mittelalbaniens, und besitzt außerordentlichen Einfluß bei den großen Familien des Landes.

Die Besudelung des Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal hat bei den englischen Suffragetten Schule gemacht. In Birmingham herrscht große Entrüstung über die Besudelung der dortigen Kathedrale. Die Schlagworte „Das Stimmrecht für die Frauen“ und „Hört mit der gewaltsamen Fütterung auf!“ waren in großen Buchstaben mit weißer Farbe auf Wände und Feden gemalt. Eine ganze Anzahl von Personen mußten an diesem Frevel beteiligt gewesen sein. Selbst das prächtige Burne-Jones-Fenster, das alljährlich von Tausenden von Besuchern besichtigt wird, ist nicht verschont geblieben. In 18 Zoll langen Buchstaben in der Mitte des Fensters ist der Suffragetten-Schlachtruf angebracht.

In China ist ein so heilloser Wirrwarr durch den Sturz des Kaiserhauses, die Proklamierung der Republik und die Einberufung eines Parlaments entstanden, daß sich die besonnenen Kreise mit jedem Tage stärker nach der Wiederherstellung des Kaisertums sehnen. Der Präsident Juanshikai hat bereits vor Monaten das Parlament nach Hause geschickt. Kenner der Verhältnisse behaupten, daß es jetzt bis zur Wiedererrichtung des Kaisertums nur noch ein Schritt ist.

Ein sensationelles Attentat in Paris.

Die Gewitterschwüle der politischen Atmosphäre in Frankreich, die seit Wochen über dem ganzen Lande lagert, hat eine plötzliche Entladung herbeigeführt, die durch ihren dramatischen Verlauf nicht nur das höchste Interesse aller politischen Kreise erregt, sondern auch die Gesellschaft der französischen Hauptstadt aufs tiefste bewegt und erschüttert. Die Preßfehde zwischen dem Direktor des „Figaro“, Gaston Calmette, und dem Finanzminister Caillaux hat gestern Abend zur Katastrophe geführt. Die Gat-

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen. 106

(Nachdruck verboten.)

Und das schien ein Signal gewesen zu sein. Mit einem Mal trachten aus dem Hof umgebenden Wäldchen Schiffe. Georg fühlte, wie es warm von seiner Stirn herabging. Eine Kugel war haarscharf an der Schläfe vorübergegangen. Er taumelte gegen den Türpfosten. Ehe er sich besinnen konnte, hörte er, wie seine Husaren draußen schon ein Feuer gegen den verborgenen Feind eröffneten. Er atmete auf.

„Hinaus aus dem Haus!“ befahl er. Mit ein paar Schritten war man wieder im Vorderzimmer; aber er taumelte, unter dem Blut, das von der Stirn über das Gesicht herabließ, ward er schwach. Schnell packten ihn zwei Husaren kräftig um den Leib und hoben ihn zum Fenster hinaus. Aber er wankte. Draußen warteten schon mehrere Mannschaften.

Die meisten waren ratlos. Aber einer von ihnen entschloß sich schnell. „Einen Augenblick, Kameraden!“ Im Nu war er in das Haus zurück, lief in die Schlafstube, warf die Betten heraus, raffte die leinenen Tücher zusammen und kam zurück.

„So, das soll uns helfen“, sagte er fidel. Und während die Kameraden ihren Offizier stützten, zerfetzte er mit seinem scharfen Schwert die ziemlich feine Leinwand. Es konnte kein gewöhnlicher Hof sein. Oder er war gar über die Brautausstattung der Wittmeister die Wäsche ab und verband mit geschickten Fingern die Wunde. Das half schon, und ein Schlud aus der Feldflasche tat für Weinmeister ein übriges. Er war wieder dankend reichte er dem Husar die Hand. „Vielen Dank! Wir haben uns doch schon gesehen.“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister, bei Leipzig am 16. Oktober, vor Mödern. Der Franz Thürmer bin ich, den Sie

aus dem Hause meines Schwiegervaters Deutsch mit zu den Blücherschen Husaren hinüber genommen haben. Bei der Attade unter dem Herrn Major von Sohr bei Mödern kriegte ich was weg, bin aber schon lange wieder beim Regiment!“

Kräftig drückten beide Männer einander die Rechte. „Davon sprechen wir weiter. Aber jetzt aufs Pferd!“

Das Schießen aus dem Gehölz war nur lässig fortgesetzt, und ein Husar war leicht verwundet worden. Jetzt sah man im Hintergrunde der Tannenschonung dunkle Gestalten aus dem Schatten heraustreten und nach Norden zu sich zerstreuen.

Weinmeister hätte kein schneidiger Soldat sein müssen, wenn er die hinterlistigen Gegner ungestraft hätte fliehen lassen. Er winkte mit dem Säbel, und wie ein Wetter braussten die Husaren über die ebene Fläche. Bald hatten sie die Fliehenden eingeholt, Schiffe knallten, die niemandem schaden, und dann sausten die Klingen nieder. Und wo sie trafen, da wuchs kein Gras mehr.

Da ließ Georg die Verfolgung einstellen. Ein dünner, scharfer Ton war an sein Ohr gedrungen, in erheblicher Entfernung hatte eine Kavallerie-Abteilung blank gezogen. Nichts war zu sehen, aber der Ton drang weit in der klaren Luft. Im Galopp ging es zurück zu der hartgefrorenen Heerstraße.

Jetzt hörte man Pferdegetrappel auf dem hartgefrorenen Boden. Die Klugheit riet dringend zur Umkehr, da augenscheinlich eine stärkere Truppe folgte. Nach dem Geklapper der Hufe schien es zum mindesten eine Eskadron zu sein. Georg gab das Kommando zur Umkehr. Aber davon wollten alle seine Husaren nichts wissen, sie wollten sich mit dem Feinde messen.

Und mit der Unerwartung, die sie unter ihrem jovialen Blücher als ganz selbstverständlich sich angeeignet hatten, protestierten sie. „Nein, Herr Rittmeister. Den Kerlen drehen wir nicht den Rücken, erst müssen wir sie gehörig verlobt haben.“

Georg hatte bisher in der Aufregung seine Wunde gar

nicht mehr gefühlt. Jetzt merkte er plötzlich wieder, wie ihm die Stirn brannte, aber darauf konnte er natürlich keine Rücksicht nehmen. Nur die militärische Vorsicht mußte er beachten.

„Kinder, die Franzosen sind stärker wie wir“, mahnte er. „Das macht nichts, jeder von uns nimmt es mit Dreien auf!“

„Das glaube ich schon, aber wir sollen hier nicht sechten, sondern Nachricht an das Hauptquartier bringen, wo der Feind steht!“

„Dann reitet einer zurück, und wir anderen rechnen erst mit den Franzosenkerlen ab“, riefen sie.

„Nein, wir bleiben zusammen. Aber das sage ich Euch, jeder pariert auf das Trompetensignal, wenn es heißt: Zurück!“

Und dann kam das Kommando: „Vorwärts!“

Weinmeister hielt es für besser, einen feindlichen Angriff nicht abzuwarten, sondern ihm zuvorzukommen. So hatte er, da seine Husaren in einer kleinen Bodensenkung aufwärtsritten, den Vorteil der Überraschung für sich. Immer näher heran donnerten die feindlichen Reiter. Das Roffgetrappel nahm jetzt an Stärke ab, man erkannte, daß der Schall vorhin durch den gefrorenen Boden verstärkt war. Und jetzt kamen die Gegner in Sicht. Es waren Garde-Rüstkavaliere, aber kaum mehr als fünfzig Mann, also etwa nochmal so stark wie die Husaren. Das war auszuhalten, und frohgemut kommandierte der Rittmeister zur Attade.

Die Husaren hatten den Vorteil, jetzt von der Höhe her und aus der Platte auf die schweren Panzerreiter vorgehen zu können, die beim ersten Anprall den Gegner sehr von oben herab betrachten. Es waren trotz aller Strapazen, die sie durchgemacht hatten, prächtige Leute auf wohlgenährten, widerstandsfähigen Rossen. Man merkte es, Napoleon hielt auf ein Aufreten seiner Garde auch unter den mißlichsten Verhältnissen.

(Fortsetzung folgt.)

tin des Ministers, Frau Caillaux, hat zur Selbsthilfe gegriffen und den Angreifer der Ehre ihres Gatten, Calmette, durch Revolvergeschüsse niedergestreckt.

Paris, 16. März. Die Gattin des Finanzministers Caillaux feuerte heute Abend im Büro des „Figaro“ auf den Direktor des Blattes, Calmette, der seit einigen Wochen eine überaus heftige Fehde gegen Caillaux führte, mehrere Revolvergeschüsse ab. Calmette ist schwer verwundet. Frau Caillaux ließ sich gegen 6 1/2 Uhr bei Calmette melden, der sie ohne weiteres empfing. Kaum trat sie in sein Büro, als sie, ohne ein Wort zu sprechen, fünf Revolvergeschüsse gegen Calmette abfeuerte, der schwer verwundet zusammenbrach. Eine der Kugeln ist ihm in den Unterleib gedrungen. Calmette wurde sofort in eine Privatklinik gebracht. Frau Caillaux, welche sich widerstandslos von mehreren Redakteuren und Bürodienern festnehmen ließ, wurde in das nahegelegene Polizeikommissariat geführt und daselbst einem Verhör unterzogen. Vor dem Hause des „Figaro“ hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Vorfall erregt erörterte. In parlamentarischen Kreisen hat das Attentat das größte Aufsehen erregt. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage, welche Folgen dasselbe für die Stellung Caillaux' haben könnte. Mehrfach war das Gerücht verbreitet, daß die Attentäterin die geschiedene Frau Caillaux sei, an welche der vom „Figaro“ kürzlich veröffentlichte Brief gerichtet gewesen sei.

Paris, 17. März. Der Tod Calmettes ist heute früh in dem Augenblick erfolgt, wo die Ärzte sich anschickten, ihn zu operieren. Frau Caillaux wurde nach dem Frauengefängnis „La Santé“ übergeführt. Angesichts des Todes ihres Opfers bleibt sie in Untersuchungshaft. Auf dem Boulevard vor dem „Figaro“ wurde gestern Abend wiederholt versucht, Kundgebungen gegen Caillaux zu veranlassen; die Polizei unterdrückte jedoch ohne Mühe diese Manifestationen.

Paris, 17. März. Der Finanzminister Caillaux hat seine Demission eingereicht, die vom Präsidenten angenommen wurde. Es erfolgte daher eine teilweise Neubildung des Kabinetts. Der Minister des Innern, Renoult, übernahm die Finanzen, der Handelsminister Malon das Innere und Unterstaatssekretär Peret den Handel.

Von nah und fern.

a Oberursel, 17. März. Die Motorenfabrik Oberursel hat die Herstellung von Flugzeugmotoren als jüngsten Fabrikationszweig aufgenommen. Sie errichtete zu diesem Zweck umfangreiche Neubauten und wird mehrere hundert Arbeiter neu einstellen.

a Uffingen, 17. März. Der Pferdeversicherungsverein für den Kreis Uffingen feierte sein 25jähriges Bestehen. In diesen 25 Jahren zahlte er an Entschädigungen rund 75 000 M. aus und steigerte die Zahl seiner Mitglieder von 14 im Gründungsjahre auf 384 im gegenwärtigen Jubiläumsjahr.

a Soden, 18. März. Nach den Plänen des Geheimen Oberbaurats Schmid läßt die Gemeinde einen neuen Hochwasserbehälter für die Wasserleitung erbauen.

Frankfurt, 17. Nov. Das Oberlandesgericht erklärte heute die Ehe der Gräfin Fiskler-Treuberg für nichtig. Die Klage auf Nichtigkeitserklärung hat ihr Gatte, Graf Fiskler-Treuberg, angestrengt. Die Klage stützt sich darauf, daß dem Kläger bei Eingehung der Ehe das Vorleben der Beklagten nicht bekannt gewesen sei. Das Landgericht hatte den Grafen mit der Klage abgewiesen. Das Oberlandesgericht stellte fest, daß der Graf in wesentlichen Punkten tatsächlich nicht orientiert war, insbesondere nicht über die Quelle, aus der die aus Offenbach stammende Schneidermeisterstochter Puff Uhl ihren Aufwand bestritt. Die Ehe wurde auf Grund des § 1333 des B. G. B. für nichtig erklärt, wonach eine Ehe dann angefochten werden kann, wenn sich ein Ehegatte bei der Eheschließung über wesentliche Eigenschaften des anderen Ehegatten geirrt hat, die ihn bei Kenntnis der Sachlage von der Eheschließung abgehalten hätten. Bei der Verhandlung kam übrigens zur Sprache, daß der Kläger kein Geld für die Eheschließung erhalten hat.

h Frankfurt, 17. März. Eingestelltes Verfahren. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den „Türmer“ wegen der Angriffe auf die erfolglosen Behandlungen Syphilisranter mit Salvarsan im hiesigen städtischen Krankenhaus eingestellt.

a Frankfurt, 17. März. Auf der Suche nach neuen Steuern. Oberbürgermeister Voigt hat in einer gestern abgehaltenen Ausschußsitzung bekräftigt, daß der Generalkommission in Frankfurt nicht die erwarteten Wirkungen auf eine Steigerung der Einkommensteuer ausgelöst habe. Da es nun andererseits auch schwer hält, neue Steuern einzuführen, bezw. zu entdecken, beabsichtigt der Magistrat, falls eine Deckung nicht gefunden wird, die Vorlagen über die Gehalts- und Lohnerhöhungen für die städtischen Angestellten zurückzuziehen. In ersten Linie wird die Einführung der Brantweinkonzeptionssteuer berücksichtigt, nachdem die allgemeine Konzeptionssteuer schon von vornherein dem schärfsten Widerspruch begegnete.

— Das Oberkriegsgericht des 21. Armeekorps in Saarbrücken beschäftigte sich nochmals mit dem Frankfurter Soldaten-Selbstmord. Anfang d. J. kam aus Frankfurt die Nachricht, daß sich der Musketier Schwalbach von der 5. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 174 erschossen habe. Schwalbach war Rekrut und Weihnachten nach Frankfurt beurlaubt worden. Er sollte am 27. Dezember wieder zu seiner Garnison zurückkehren, hatte aber Nachurlaub bis zum 30. Dezember erhalten. Vor dem Selbstmord hatte er an seinen Vater einen Brief geschrieben, in welchem er seine Absicht in den Tod zu gehen, kundgab. Als Grund hierfür gab er an, daß er von den Unteroffizieren seiner Kompanie immer schlecht behandelt worden wäre und ihn sein Korporalschaftsführer mißhandelt habe. Gegen den Korporalschaftsführer, Unteroffizier Lützenburger, wurde darauf ein Ver-

fahren eingeleitet, das schließlich zu einer Anklage vor dem Kriegsgericht der 31. Division führte. Lützenburger wurde zu acht Tagen Mittelarrest verurteilt und beruhigte sich dabei. Der Gerichtsherr aber legte Berufung ein, die heute indessen verworfen wurde.

e Frankfurt, 17. März. Falschmünzer. In einem Hause der Allerheiligenstraße entdeckte die Polizei eine gut eingerichtete Werkstatt für die Herstellung falscher Zweimarkstücke. Als Verfertiger des Falschgeldes wurde Konrad Winterstein aus Langensfeld verhaftet, während als Verbreiter des Geldes in Langensfeld der Weißbinder Wilh. Fuchs ermittelt und festgenommen wurde.

— Ein Automobil gestohlen. In der letzten Nacht wurde aus einer Automobilgarage ein graulackiertes Automobil mit der Bezeichnung L. T. 870 gestohlen. Als mutmaßlicher Täter wurde der Chauffeur Friedrich Tuppert der Kriminalpolizei gemeldet, der bei dem Geschädigten vorher in Stellung war und mit Hilfe eines Nachschlüssels in die Garage eingedrungen ist. Die Kriminalpolizei setzte sich heute Morgen telegraphisch mit mehreren größeren Städten in Verbindung. Noch am Vormittag langte denn auch bei der Polizei die telegraphische Mitteilung aus Darmstadt ein, daß Tuppert dort festgenommen und das gestohlene Automobil in Sicherheit gebracht worden ist.

Wiesbaden, 17. März. Der Landesausschuß beschloß, für Züchtung und Veredelung der Rindviehassen im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Jahr 1913 wieder 10 000 M. den einzelnen Züchtervereinigungen zur Verfügung zu stellen. — Die der Übergangsstation für entlassene Strafgefangene zu Frankfurt-Edenheim gewährte Jahresbeihilfe erhöhte der Landesausschuß auf 2000 M. — Für die Herausgabe einer Sammlung deutscher Volkslieder wurden 6000 M. bewilligt. — Der Voranschlag des Bezirksverbandes für 1914 wurde auf 5 702 200 M. festgesetzt. — Für Zwecke des Gemeindewegebaues werden an Gemeinden 109 200 M. aus der Staatsrente und aus dem Gemeindewegebaufonds Zuschüsse von 97 745 M. bewilligt.

e Wiesbaden, 17. März. Das Bismarck-Nationaldenkmal. Wie Verwaltungsdirektor Kämpel-Düsseldorf in einer hier stattgefundenen Sitzung mitteilte, stellen sich die Kosten für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Eisenhöhe bei Bingen auf rund drei Millionen Mark, statt der bisher veranschlagten Summe von 1 800 000 M. Die Grundsteinlegung findet bestimmt am 1. April 1915, dem 100. Geburtstag Bismarcks, statt. — Die Stadt Wiesbaden plant gleichfalls die Errichtung eines Bismarckdenkmals. Für dieses sind bereits 80 000 M. durch Sammlungen aufgebracht. Die Gesamtaufsumme wird auf 175 000 M. veranschlagt.

Wiesbaden, 17. März. An den hiesigen Gerichten schweben zurzeit zwei Anträge auf Wiederaufnahme eines Strafverfahrens, in dem zwei Redakteure wegen Verleumdung des jetzt als Gismörder entlarvten Karl Hopf zu ziemlich hohen Geldstrafen verurteilt worden waren. Beteiligt sind Redakteur Roetherdt vom hiesigen „Tagblatt“ und Redakteur Andree vom „Eronberger Anzeiger“.

Niederrahnstein, 71. März. Die Stadtverordneten beschloßen, die Wertzuwachssteuer wieder aufzuheben.

Fulda, 17. März. In der Sommerresidenz der Landgräfin von Hessen, auf Schloß Adolfsfeld, brach gestern Vormittag in einem der Etonomiegebäude Feuer aus, das bei starkem Wind und richtiger Nahrung schnell an Ausdehnung zunahm. Die Feuerwehren aus Fulda und den umliegenden Ortschaften bekämpften den Brand, der leicht für den Mittelbau des kostbar eingerichteten Schlosses hätte verhängnisvoll werden können. Ein der Brandstiftung verdächtiges Dienstmädchen des Wirtes Hod ist verhaftet worden. Eine spätere Meldung besagt: Das Feuer auf Schloß Adolfsfeld war abends gelöscht. Es ist eine Scheune von 120 Meter Länge abgebrannt. Die Landgräfin beruhigte sich bei der Mitteilung, daß der Einschlag eines konträren Windes und eine Gefahr für das Schloß nicht bestehe. Das verhaftete Mädchen, dem außer Brandstiftung noch Untreue gegen seine Herrschaft in die Schuhe geschoben wird, leugnet hartnäckig, das Feuer angelegt zu haben. Trotzdem blieb es in Haft.

Darmstadt, 17. März. Die Kollegen bestohlen. Durch die Staatsanwaltschaft wurde der 26jährige Reichsbankdiätar Karl Götz festgenommen, der beschuldigt ist, in der letzten Zeit nach und nach von den Zählbüchern seiner Kollegen in der hiesigen Reichsbank Beträge von etwa 2000 Mark entwendet zu haben, die er in flotter Lebensweise während der Fastnacht zum größten Teil verbraucht hat.

Lokalnachrichten.

* Nassauische Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt. Der Jahresbericht der Direktion der Nassauischen Landesbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute — von denen die Lebensversicherungsanstalt allerdings erst im Anfang der Entwicklung begriffen ist — für das Jahr 1913 ist erschienen. Der Bericht stellt eine flotte Fortentwicklung in allen Geschäftszweigen fest. Wir geben hier die wichtigsten Zahlen wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern bei. Ende des Jahres 1913 verfügte die Landesbankdirektion über 200 Rassenstellen. Von dem Gesamt-Bruttogewinn in Höhe von 2 836 715 M. verblieb nach Deduktion der Verwaltungskosten, Zuweisung an die Reservefonds, Ersatz der Kursverluste u. a. ein Reinüberschuß zur Verfügung des Kommunalanlages bei der Landesbank von 508 800 M. (652 990 M.) und bei der Sparkasse von 142 411 M. (303 736 M.). Die Einlagen bei der Sparkasse sind um 5 639 631 M. (4 213 149 M.) gewachsen und haben einen Gesamtbestand von 146 244 673 M. erreicht, der sich auf 219 553 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen der Landesbank wurden abgesetzt 26 505 800 M. (15 185 950 M.). An Darlehen gegen Hypothek wurden von

der Landesbank und Sparkasse in 1913 zusammen gewährt 3194 Posten mit 24,1 Millionen M. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 39 520 Stück Hypotheken mit 256,5 Millionen M. Kapital. An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1913 = 796 Posten mit 2 350 005 M. ausbezahlt. Der Bestand beträgt jetzt 2582 Darlehen mit 6 826 458 M. An Lombard-Darlehen bestanden Ende 1913 = 2145 Darlehen im Gesamtbetrage von 8 769 232 M. (7 320 617 M.). Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ende 1913 waren 129,7 Millionen M. an Wertpapieren deponiert, die sich auf 8739 Privatpersonen, Gemeinden, Stiftungen usw. verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre betrug allein 1109 Konten mit 11 253 500 M. Der Scheck- und Kontokorrent-Verkehr, der erst im Jahre 1904 neu aufgenommen wurde, weist einen Umsatz von 126,5 Millionen Mark (117,8 Mill. M. auf bei 2779 (2374) Konten. Von der Entwicklung der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wird berichtet, daß der Zugang von Versicherungsanträgen alle Erwartungen bei weitem übertroffen habe. Im ersten Quartal sind nicht weniger als 1200 Versicherungsanträge mit 4 Millionen M. Kapital eingegangen. Der Bericht steht Interessenten zur Verfügung, er wird auf Wunsch auch durch die Post zugesandt.

* Kreis-Kriegerverband Obertaunus. Der diesjährige Frühjahrsvorstandstag des Kreis-Kriegerverbandes findet am Sonntag den 22. März in Homburg im Gasthaus „Zur Stadt Friedberg“ um 3 Uhr nachmittags statt.

* Märzenerwetter. Die erste Hälfte des ersten Frühlingsmonats liegt hinter uns. Weder Gärtner noch Landmann sind befriedigt mit dem Ausfall. Regen, Regen, nichts als Regen und dazwischen noch hier und da Schneehauer, das wird man bald müde. Für gärtnerische und landwirtschaftliche Zwecke wünscht man einen trockenen, sonnigen März. „Bei Märzensneee tut dem Bauer der Leib weh“, aber „Märzensaub bringt viel Gras und Laub“. Infolge der reichen Niederschläge konnten Garten- und Feldarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden, so daß man mit einem späten Frühjahr zu rechnen haben wird. Abtrübsen kann sich der windige und feuchte Junge auch noch bessern und in der zweiten Hälfte den Frühlingmantel anziehen. Wenn das geschieht, kann der Fleiß des Landmannes das noch nachholen, was er bisher widerwillig veräußern mußte. Nach einer Seite hat die mit den reichen Niederschlägen verbundene kühle Witterung auch das Gute gehabt, daß die Blatt- und Blütenknospen in der Entwicklung zurückgeblieben sind, so daß begründete Hoffnung besteht auf ein Entfallen der Obstbaumblüten zu einer Zeit, wo die Gefahr von Nachfrösten nicht mehr allzu groß ist.

* Vor Darlehensschwindel kann nicht genug gewarnt werden, wie folgender Fall zeigt, der kürzlich einem kleinen Beamten in Gießen widerfuhr. Dieser wollte, so berichtet der „Gießener Anzeiger“, ein kleines Darlehen aufnehmen und wandte sich an den Spar- und Vorschußverein Wilmsdorf bei Berlin. Zunächst mußte er Mitglied des Vereins werden und ein Aufnahmegeld bezahlen. Nachdem dieses geschehen, wurde ihm das Darlehen zugesagt, aber unter so schweren Bedingungen, daß er sich nicht hätte nach Wilmsdorf zu wenden brauchen, sondern auch anderswo das Geld erhalten hätte. Obwohl er nun darauf verzichtete, mußte er seiner Mitgliederpflichtung nachkommen und die Jahresbeiträge bezahlen. Nicht genug damit, mußte er, nachdem der Verein jetzt in Konkurs geraten ist, einen von jedem Genossen zu zahlenden, gerichtlich festgesetzten höheren Beitrag entrichten und wer weiß, ob nicht noch mehr kommen wird.

* Adnigstein, 18. März. Am nächsten Sonntag Abend findet im Hotel Procasth auf Veranlassung des Vereins für Volksvorträge wieder ein Vortrag statt. Als Redner für den Abend ist Herr Dr. Lübbecke von der städtischen Kunstsammlung in Frankfurt gewonnen worden. Derselbe hat den Ruf eines außergewöhnlich guten, allgemein verständlichen Redners und wird er über „Moderne Bildhauerkunst“ sprechen. Durch Vorführung zahlreicher Lichtbilder wird der Herr Vortragende seine Ausführungen verständigen und verschöner.

* Die Arbeiten und Lieferungen zu der Bachverlegung in die Hauptstraße wurden dem Mindeßfordernden, Holmauermeister M. Söhngen hieselbst übertragen. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen und sollen dieselben so gefördert werden, daß dieselben bis Ostern beendet sind.

Kellheim, 18. März. Der Gesangsverein „Liederkranz“ hatte mit seinem am Sonntag Abend im Saale „Zum Schützenhof“ gelegentlich seines 53. Stiftungsfestes veranstalteten Konzert wieder einen vollen Erfolg. Die unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Musikdirektor Neuther vorgetragenen Chöre zeigten den Verein in einer in jeder Beziehung einwandfreien Verfassung und wurde jeder einzelne Chor mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die mitwirkende Sängerin, Fräulein Olga Hasselbach-Frankfurt, von ihrem früheren Auftreten hier in guter Erinnerung, sang mit ihren Liedern ernst und heiteren Genres ein aufmerksames und dankbares Publikum. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Franz Diehl, überreichte der Künstlerin ein schönes Bouquet. Auch der Frankfurter Sänger, Herr Hermann Häder, hatte sich schnell die Herzen der Zuhörer erobert, reicher Beifall lohnte jeden seiner Vorträge. Besonders gefiel sein „Lenz“ von Hildach und wurde einer stürmisch verlangten Wiederholung gerne willfahren. Auch das mit Fräulein Hasselbach gesungene „Duett aus Troubadour“ wurde besonders beifällig aufgenommen. Allen den Konzertbesuchern bemerkte man viele Auswärtige. Auch gingen wohl mit dem Bewußtsein nach Hause, einen äußerst genussreichen Abend verleben zu haben. Der Verein bezieht in diesem Sommer sein 50jähriges Jahrestag. In der am Montag Abend im „Löwen abgehaltenen Versammlung der bürgerlichen Wähler der 2. und 3. Klasse wurden die auscheidenden Gemeindevertreter Joh.

Elder 4r (2. Klasse) und Franz Strobel (3. Klasse) als Kandidaten für die am Freitag und Samstag stattfindenden Wahlen aufgestellt.

Fischbach, 17. März. Am vergangenen Sonntag hielt die Weisse Spar- und Leihkasse G. m. unbeschr. H. ihre 10-jährige Generalversammlung bei Gastwirt Romm Birnstiel ab. Trotz vielfacher Anfeindungen persönlicher Art und auch durch einen Teil der Presse, konnte die Kasse am 31. Dezember 1913 auf einen guten und geregelten Geschäftsgang zurückblicken. Dieselbe erzielte bei einem jährlichen Umsatz von M 270 453 einen Reingewinn von Mark 1300.85 und konnte an ihre Mitglieder eine Dividende von zwanzig Prozent verteilen.

Fischbach, 18. März. Die Nachreichung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Maßgeräte findet für den hiesigen Gemeindebezirk sowie für die Orte Eppstein, Kellheim, Ruppertsheim, Eppenhain und Ehlhalten vom 4. bis 14. Mai hier selbst statt. Zum Nachreichungsort wurde der Saal des Gastwirts Anton Berninger bestimmt.

Eronberg, 18. März. Herrn Diplom-Ingenieur Hans Sauer von Schönberg ist vom Kaiserl. Patentamt ein elektrisch-pneumatisches Ventil für Orgeln patentiert worden. Die Erfindung bezweckt die Vereinfachung und Verbilligung der elektrischen Orgeltraktur unter gleichzeitiger Erzielung einer schnellen und zuverlässigen Wirkung. Zu diesem Zweck wird in bekannter Weise der Magnetanker zugleich als Abflußventil benutzt. Die Neuerung besteht darin, daß als Abflußorgan eine Eisentugel verwendet wird, wie sie die Industrie in beliebiger Genauigkeit bietet. Diese Kugel benötigt keinerlei Führung oder Gelenke.

Niederhöchstadt, 18. März. Das Gasthaus am Bahnhof, welches im Besitz des Schreinermeisters Hasenbach aus Otrifsel wurde an den Pächter der Schwanheimer Turnhalle Herrn Franz Schleudt zum Preise von 45 000 M. verkauft.

Kleine Chronik.

Berlin, 17. März. Gegen die Gesundheitsbeterinnen, denen man den Tod der beiden Hofschauspielerinnen Rosa Saxe und Alice von Arnault zuschreibt, hat die Staatsanwaltschaft jetzt ein Strafverfahren eingeleitet.

Schwerer Diebstahl im Lübecker Museum. Dem Lübecker Altertums-Museum statteten Diebe einen Besuch ab. Sie stahlen eine große Anzahl wertvoller alter Münzen in Gold und Silber, wahrscheinlich, um sie einzuschmelzen, ebenso Schmuckstücke mit Edelsteinen. Die Polizei, die für die Ermittlung der Diebe 1000 M. ausgesetzt hat, ist der Ansicht, daß als Täter berufsmäßige Verbrecher aus Hamburg in Frage kommen. Nach einer neueren Meldung aus Prenzlau wurde dort ein Zigeuner festgenommen, bei dem 12 wertvolle Münzen, von denen eine die Kaiserin Lübecker trägt, gefunden wurden.

Posen, 17. März. Der polnische Gutsarbeiter Stefanski war mit dem deutschen Arbeiter Urban in Kattow (Kreis Schwerin) in Streit geraten, weil Urban einer polnischen Wählerversammlung ferngeblieben war. Stefanski lauerte Urban nachts auf und erschlug ihn mit einer Mistgabel.

Der Dieb der „Mona Lisa“ geisteskrank? Das Florentiner Schwurgericht hat den Professor Amalfi, den Direktor des Irrenhauses von San Salvo mit der Untersuchung des geisteskranken Perruggias, des Diebes der „Mona Lisa“, beauftragt. Infolgedessen wurde der Prozeß einstweilen vertagt. — Es ist köstlich: Der verrückte Perruggia beschützt das von ihm gestohlene Meisterwerk, die geistig normale

Suffragette Richardson zerstört die „Venus mit dem Spiegel“ mit Beilheben!

Rom, 17. März. In Florenz ruft der Selbstmord des Grafen Scasello großes Aufsehen hervor. Dieser schloß sich in die Familiengruft ein und schoß sich vor dem Grabe seiner Mutter zwei Kugeln in den Kopf. Vor der Tat hatte er die Gruft mit Blumen geschmückt und Kerzen angezündet. Auf der Gruft fand man das Bildnis einer Dame, auf dem die Worte geschrieben waren: „Ich sterbe, indem ich dich küsse“.

Luftschiffahrt.

Metz, 18. März. Als gestern Abend der Oberleutnant Bongard vom 12. sächsischen Fuhartillerie-Regiment auf dem Flugplatz Frescaty landen wollte, überschlug sich sein Flugzeug, weil das Steuer zu steil gestellt worden war. Bongard stürzte aus dem Flugzeug und trug einen Schädelbruch davon. Heute früh ist er seinen Verletzungen erlegen.

Paris, 17. März. Nach dem Muster des als Bol d'or bekannten klassischen Pariser Radrennens über 24 Stunden planen französische Sportsleute einen Bol d'or der Luft, also ein Vierundzwanzigstunden-Dauerfliegen, das auf einem geeigneten Terrain in der Nähe von Paris im Juni stattfinden soll.

Erdbeben.

Tokio, 16. März. Der Gouverneur des Landbezirks Akito telegraphiert, daß bei dem Erdbeben in vier Kreisen 435 Häuser eingestürzt sind; 83 Personen wurden getötet oder erheblich verletzt. Die Verkehrswege sind beschädigt worden und größtenteils unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 18. März. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf Wedel wird am Freitag morgen hier erwartet. Er reist am nächsten Tag nach Straßburg zurück.

Berlin, 18. März. Die Beratung des Kultussetats wird im Abgeordnetenhaus nach einer Vereinbarung der Fraktionen vor Ostern nicht mehr in Angriff genommen werden. Neben den kleinen Etats soll bis zum 28. März nur der Eisenbahnetat beraten und die erste Lesung des Parzellierungsgesetzes zur Beratung gestellt werden. Die Osterferien dauern vom 28. März bis 21. April. Nach Ostern sollen zunächst die ersten Lesungen des Eisenbahnleihegesetzes, des Landesverwaltungsgesetzes und der Besoldungs-Novelle auf die Tagesordnung gesetzt und im Anschluß hieran die zweite Lesungen des Kultussetats und des Finanzetats zur Beratung gestellt werden. Man hofft, bis zum 9. Mai die Etatslesung abschließen zu können. Der Landtag wird sich voraussichtlich ebenso wie der Reichstag noch vor Himmelfahrt vertagen.

Braunschweig, 18. März. Die durch die „Braunschweiger Anzeigen“ veröffentlichte amtliche Bekanntmachung über die Geburt des Erbprinzen lautet: Auf höchsten Befehl bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die Herzogin Viktoria Luise heute vormittag fünf Uhr von einem gefunden Erbprinzen glücklich entbunden worden ist. Das Befinden Ihrer Hoheit und des neugeborenen Prinzen ist nach den Umständen das denkbar günstigste. Das durch dieses allseits ersehnte, hochbedeutsame und frohe Ereignis unserem Fürstenpaare zuteil gewordene große Glück wird in den Herzen aller Braunschweiger freudigen Widerhall finden. Braunschweig, 18. März. Herzoglich braunschweigisches und

lüneburgisches Staatsministerium: gez. E. Wolff, Radkau, Boden. — Die Kunde von der Geburt eines Erbprinzen durchdringt heute morgen wie ein Lauffeuer die Stadt und fand überall freudigen Widerhall. Die öffentlichen und privaten Gebäude sind besetzt, die Schulen sind geschlossen. Um 9 Uhr 5 Minuten begann das Saluttschießen auf dem Löwenwall, dem eine große Menschenmenge beiwohnte.

Worms, 18. März. In den chemischen Fabriken und Asphaltwerken ist heute früh 1/2 9 Uhr wiederum Großfeuer ausgebrochen, das einen großen Umfang anzunehmen droht, da die dort lagernden Erzeugnisse durchweg brennbar sind.

Metz, 18. März. Einer Blättermeldung zufolge hat der vorgestrige Sturm bei Kreuzwald zwei Menschenleben gefordert. Ein vom Sturm entwurzelter Baum fiel auf drei heimkehrende Bergarbeiter, von denen zwei so schwer verletzt wurden, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starben. Der dritte trug nur leichtere Verletzungen davon.

Bobred (Schlesien), 18. März. Als gestern mittag ein Giehwagen, der mit etwa vier- bis fünfhundert Zentnern flüssigen Eisens vollgefüllt war, von dem Hochofenwerk nach dem Stahlwerk befördert wurde, kippte der Wagen auf bisher unausgefüllte Weise um. Sein Inhalt ergoß sich auf eine in der Nähe sich befindliche Aufenthaltsbude, in der sich vier Arbeiter befanden. Die Bude fing sofort Feuer. Die Arbeiter waren gezwungen, durch die flüssigen Massen zu waten. Einer blieb sofort tot, die drei anderen sind im Laufe der Nacht ebenfalls gestorben. Alle vier waren verheiratet.

Paris, 18. März. Gestern begab sich ein Deutscher namens Wihl. Rebbel auf das deutsche Generalkonsulat und bat, nach Deutschland zurückgeschickt zu werden. Als der Sekretär ihm erklärte, daß er schon das zweite Mal mit einem solchen Ansuchen käme, und ihn aufforderte, sich an den deutschen Hilfsverein zu wenden, zerbrach Rebbel vor Wut die Fensterscheiben und warf alles auf die Straße, was er erlangen konnte. Schließlich wurde er von dem Personal des Generalkonsulats der Polizei übergeben.

Paris, 18. März. Frau Caillaux hat im St. Lazare-Gefängnis dieselbe Zelle inne, die vor ihr Luise Michel, Frau Humbert und Frau Steinheil bewohnten. — Die Familie des ermordeten Calmette beschloß, beim Prozeß gegen Frau Caillaux als Privatbeteiligte aufzutreten, und übertrug ihre Vertretung dem ehemaligen Präsidenten der Advokatenkammer Chenu.

! Zum Trauring-Haus !



Größtes Trauring-, Uhren- und Goldwarengeschäft, nur 87 Fahrgasse 87, direkt neben Fußgängerbrücke.

Franz Lanziner, Frankfurt
Uhrmacher und Goldarbeiter.

NB. Bitte auf Nr. 87 zu achten!

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte.

— Garantie für guten Sitz. —

Stiftzähne, Kronenplomben in Gold und Silber. Zahnziehen und Zahnreinigen.

Anton Stener, Königstein i. T.,
33 Hauptstraße 33.

Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Bekanntmachung.

Die Hauptstraße wird bis auf Weiteres wegen Vornahme von Tiefbauarbeiten für den Wagenverkehr gesperrt.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Etats für das Jahr 1914/15 liegt gemäß § 76 der Stadtordnung vom 19. März ab 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 2, zur jedermanns Einsicht offen.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Der Magistrat. Jacobs.



Taunusklub Königstein.

Sonntag den 22. März 1914

Klubtour: Fuchstanz, Haldetränktal, Hohe- mark, Oberhöchstadt, Cronberg.

Führer die Herren C. Geßel und O. Dietrich.

Abmarsch pünktlich 12 1/2 Uhr vom Bingerbrunnen aus.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. März 1914 werde ich zu Kellheim i. T. folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern und zwar nachmittags 3 1/2 Uhr:

11 Rohlen, 20 Tannendiele, 150 Gerüststangen und 2 Gerüstleitern.

Sammellieferung an der Post.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Siehe anstehend:

Nachmittags um 4 Uhr am Rathaus:

1 Kameltischdivan und 1 Vertiko.

Siehe anstehend:

Nachmittags um 4 1/2 Uhr:

Den Ertrag von circa 3 Ruten Kartoffelland und circa 100 Rosenkämme.

Sammellieferung Dornaustrasse an der Schule.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Ritter,

Geschäftsvollzieher in Königstein i. T.

frische Landeier

zu 100 an die Geschäftsst. d. Btg.

Es sind noch 100-200 frische Landeier zu 100 an die Geschäftsst. d. Btg.

Unentgeltlicher Rechtsrat.

an Unbemittelte

erteilt am Freitag den 20. März cr., vormittags 11 Uhr, im hies. Rathaus Herr Geheimrat Ober-Justizrat Renckhoff aus Wiesbaden.

Königstein, den 5. März 1914.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Befunden:

1 Portemonnaie mit Inhalt.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Königstein, 18. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Ein zuverlässiger

Knecht

gesucht

Georg Stamm, Holzgeschäft, Königstein.

Wer gute

Ideen und Erfindungen

hat, die gewerbl. ausbeutungsfähig sind und die Vorteile sachm. Organisat. f. Ausgestaltung und höchster Bewertung sucht, sende Adresse zwecks unverbindl. Auskunft unter

F. W. M. 274 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

213. ev., wünscht bei leichter Arbeit Landaufenthalt mit Familienanschluss ohne gegenseit. Vergütung. Gef. Anerbieten nach Scharnhorststraße 14 III r., Wiesbaden.

Beamtentochter,

213. ev., wünscht bei leichter Arbeit Landaufenthalt mit Familienanschluss ohne gegenseit. Vergütung. Gef. Anerbieten nach Scharnhorststraße 14 III r., Wiesbaden.

3. Ausjaat empfehle ich meine Sämereien für Garten- u. Landwirtschaft, prima Deutschen u. ewigen Alesamen (garant. feidefrei), Erbsen u. Wicken. Ferner ein leichter Einspanner Kastenwagen, gut erhalten, zu verkaufen.

Jean Müller, Kellheim i. T.

Gartenkies

alle Sorten liefert franko Garten

Christ. Schmitt, Baugeschäft, Königstein.

Giotil

wäscht u. bleicht von selbst

1/2 Paket 55 Btg., 1/2 Paket 30 Btg. Niederlagen: Jakob Wisbach und Carl Wisbach, Königstein, Adam Stelzer, Kellheim, Peter Riegemann, Schneidhain, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Zimmer

zu vermieten

Schneidhainerweg 38, Königstein.

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, elektr. Licht, Bleiche am Haus, zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

3-bis 4-Zimmerwohnung

mit Bad, elektrischem Licht, Veranda, Bleichplatz, mit od. ohne Mansarde, in staubreicher Lage in der Nähe des Waldes und der Bahnstation ist sofort preiswert zu vermieten bei Josef Jähadt 2r, Schlosser, Schneidhain im Taunus.

Eine 3-Zimmerwohnung

mit Balkon nebst Mansarde und Zubehör zu vermieten

Martin Sommerheim Königstein.

Eine Wohnung, 3 Zimmer

nebst Küche in Kellheim sofort zu mieten gesucht. Näheres bei Joh. Stener 3r, Mühlstraße, Kellheim i. Taunus.

Herrschaftswäsche,

gute Behandlung, im Sommer Rasenbleiche, wird angenommen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kochherd

ist billig zu verkaufen

Frau von der Hagen, Pension Quisisana, Königstein im Taunus.

Rind

zu verkaufen bei

H. Bender 3r, Kellheim i. T.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufte

2 Kühe, 1 hochträchtiges Rind, 2 guterhaltene Wagen und sämtliche Ackergerätschaften.

Andr. Schneider, Neuenhain.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt der Firma Konfektionshaus Hugo Lehn in Höchst a. M., Neue Frühjahrs-Kleidung betreffend beigelegt, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

Bekanntmachung

Der Plan zur Durchführung der Kanalisation des grünen Weges vom Delmühlweg bis zum bestehenden Kanal im Wogtal liegt vom 14. März bis einschl. 27. März ex. im Rathaus zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Linienführung des Kanals können in dieser Zeit schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Das Abraumholz an der Altkönigsstraße soll versteigert werden. Termin hierzu wird auf Samstag den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle festgesetzt.

Der Magistrat. Jacobs.

Städtische Kurverwaltung, Wohnungsnachweis.

Etagenwohnung, vier Zimmer mit Zubehör in ruhiger Lage gesucht. Offerten an das Bureau, Zimmer Nr. 3.

Volksvorträge in Königstein.

Sonntag den 22. März 1914, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotel Procazky

Vortrag des Herrn Dr. Lübbecke von der Städtischen Kunstsammlung in Frankfurt a. M.

„Moderne Bildhauerkunst“

mit zahlreichen Lichtbildern.

Die Einwohner Königsteins und der Umgegend werden nebst ihren Damen zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Es wird höflichst gebeten, während des Vortrages nicht zu rauchen.

Der Vorstand des Vereins für Volksvorlesungen.

Zur Aufklärung!

Die in den letzten Tagen in Königstein über mich aufgebrachten, böswilligen Gerüchte, veranlassen mich zu folgender Erklärung:

„Die Gerüchte entbehren jeder, aber auch der leisesten Berechtigung. Ich habe bereits meinen Rechtsanwalt mit der Erhebung der Privatklage gegen die Urheber dieser Verleumdungen beauftragt.“

Cronberg, den 18. März 1914.

Curt Friedenberg,
Architekt.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung finden am Freitag den 20. März 1914 und am Samstag den 21. März 1914 im Sitzungssaale des Rathauses statt und zwar wählt die dritte Klasse am Freitag den 20. März, von nachmittags 4—8 Uhr, die zweite Klasse am Samstag den 21. März, von nachm. 5—7 Uhr und die erste Klasse am Samstag den 21. März, von nachmittags 7 1/2—8 Uhr.

Es scheiden aus in der ersten Klasse die Herren Wilhelm Lanz und Heinrich Kauf, in der zweiten Klasse Herr Johann Steyer 4r und in der dritten Klasse Herr Franz Strobel. Die Auscheidenden sind wieder wählbar.

Kelkheim i. T., den 10. März 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag den 19. März 1914, vormittags um 10 Uhr anfangend, wird im Kelzheimer Gemeindefeld Distrikt Rothenberg Nr. 10 folgendes Holz an Ort und Stelle versteigert:

2100 Buchen-Wellen,
4 rm Laubholz-Ankuppel und
1500 Laubholz-Wellen.

Anfang bei Holzstoß Nr. 1.

Im Interesse der Käufer wird noch bemerkt, daß vor Zug ab Kelkheim 9 30 Uhr am Versteigerungstage für die Einfahrt in Schneidhain anhält.

Kelkheim i. T., den 14. März 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

Holzversteigerung.

Freitag den 20. März, vormittags 10 Uhr, kommen im Privatwalde Hof Retters

3000 gute Wellen und einige Nummern Mastholz

zum Verkauf.

Ort der Zusammenkunft im früheren Hornauer Wald an der Chaussee.

Hof Retters, den 17. März 1914.

Die Gutsverwaltung.

Holz-Versteigerung

im Privat-Wald der Frau Baronin von Reinach-Staufen.

Mittwoch den 25. März 1914, 10 Uhr vormittags anfangend.

Zusammenkunft Villa-Staufen.

Es kommen zur Versteigerung Wellen und Ankuppelholz.

Forsthaus-Staufen, den 17. März 1914.

Der Förster: Sachs.

Consumverein Ruppertshain, Eppenhain u. Umgegend

G. G. m. b. H.

Bilanz am 12. Oktober 1913.

Aktiva.	Passiva.
An Kassen-Konto . . . 18.75	An Geschäftsguthaben der Mitglieder . . . 2620.20
An Waren-Konto . . . 6489.37	An Bankguthaben . . . 331.00
An Debitoren-Konto . . . 1678.54	An Kreditoren-Konto . . . 2026.35
An Bankdepositen . . . 331.00	An Kautions-Konto . . . 500.00
An angelegte Kautionen . . . 500.00	An zu zahlende Unkosten . . . 1086.00
An Inventar-Konto 768.73	An zu zahlende Anteilzins . . . 95.25
Abreibung . . . 100.73	An Erübrigung . . . 3026.86
Summa M 9685.66	Summa M 9685.66
Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahres 100	
Während des Geschäftsjahres eingetreten . . . 10	
	110
Am Schlusse des Geschäftsjahres ausgeschieden . . . 1	
Am Schlusse des Geschäftsjahres ausgeschlossen . . . 1	
	108
	Bleibt Mitgliederbestand
Ruppertshain im Taunus, den 16. März 1913.	
Anton Hilz, Geschäftsführer.	Peter Roos III., Kassierer.
Der Aufsichtsrat: Gg. Thoma I.	

Zur Kommunion! Zur Konfirmation!

Beehre mich hiermit auf mein Lager in

Konfirmanden-Hüten all. Fassons

sowie in

Kragen :: Kravatten :: Vorhemden :: Manschetten und Hosenträger in großer Auswahl zu billigsten Preisen höflichst aufmerksam zu machen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ferner empfehle

alle Artikel der Herren-Branche

wie Hüte :: Mützen :: Arbeitskleider :: Sportartikel usw. usw.

Hochachtungsvoll

Gustav Hedwig

Hauptstr. 30 Königstein i. T. Hauptstr. 30

Trauer-Drucksachen

sachl. durch Druckerei Kleinböhl.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

Donnerstag frisch eintreffend:

la. Brat-Schellfische 20 Pfund
Cabliau ohne Kopf 25 Pfund

Nochmaliger EIER-ABSCHLAG

S & F Trinkeier 10 Stück . . . 76
S & F Siedeier I 10 Stück . . . 72
Siedeier II 10 St. 66
Mittleier 10 St. 59

Alle Sorten vortrefflich und sehr preiswert, aus unserer Spezialabteilung für Großbezug von Eiern.

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstr. 35, Telef. 86

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in der Gemarlung Ruppertshain belegenen, im Grundbuche von Ruppertshain Band 8 Blatt 285 auf den Namen des Maurers Georg Alomann 2. und dessen Ehefrau Theresia geb. Ohlenhäger zu Ruppertshain wird aufgehoben.

Der auf den 4. April 1914 bestimmte Termin fällt weg.

Königstein i. T., den 12. März 1914.

Königliches Amtsgericht II.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Grasmehr in Münster i. T. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.

Höchst am Main, den 10. März 1914.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 8.

Spar- und Leihkasse zu Fischbach im Taunus

G. G. m. u. H.

Vermögensbilanz vom 31. Dezember 1913.

Aktiva.	Passiva.
1. Barer Kassenbestand	1. Geschäftsguthaben
2. Ende 1913 . . . 6922.79	2. Rückständige Einlage
3. Hypotheken- und	3. Außerordentl. Einlage
4. Schuldlosen-Konto . . . 283,951.70	4. Reservefond
5. Wechsel-Konto . . . 5080.64	5. Nach zu zahlende Verwaltung
6. Rückständige Zinsen . . . 4920.74	6. Kosten
7. Mobilien-Konto . . . 240.00	7. Reingewinn
8. Kosten-Konto nebst Provision . . . 169.25	
Summa M 301,285.12	Summa M 301,285.12
Mitgliederzahl Ende 1912 . . . 42	
Zugang 1913 . . . 2	
Abgang 1913 . . . 0	
Mitgliederzahl Ende 1913 . . . 44	
Jahresumsatz . . . M. 270,453.00	

Fischbach im Taunus, den 15. März 1914.

Frank, Direktor.

Schmitt, Rechner.

Bekanntmachung für Eppstein.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. 1529) in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums, b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten. § 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366 Ziffer 10 R.-Str.-G. angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 M. oder deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe bestraft. § 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Januar 1914.

Der Regierungs-Präsident: v. Meiner.

Wird veröffentlicht.

Eppstein i. T., den 9. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: Münster.

Volkshibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 Uhr.